

TENNIS 2022

TCB 2000
Darmstadt e.V.

INTERNATIONAL

DONNERSTAG

21. JULI 2022

Frühes Aus in der Tennis-Heimat

Antonia Ruzic gegen Gina Feistel

Nach dem Sieg im Doppel am Dienstag folgte am Mittwoch für Gina Feistel die Ernüchterung im Einzel. Die durch eine Wildcard im Hauptfeld startende 19 Jahre alte, beim TCB groß gewordene Feistel traf im Nachmittagsspiel auf dem Centercourt auf die gleichaltrige Kroatin Antonia Ruzic, die bereits fleißig Weltranglistenpunkte gesammelt hat und auf Platz 265 bei der WTA geführt wird. Erst diesen Monat spielte sie sich beim ITF-Turnier in Amstelveen (NL) vor bis ins Viertelfinale, das sie erst im dritten Satz im Tie-Break verlor.



Gina Feistel

Bei ähnlich heißen Temperaturen wie am Vortag und teilweise starkem Wind entwickelte sich zunächst ein ausgeglichenes Spiel, bei dem von Anfang an deutlich wurde, dass der erste Aufschlag vor allem für Feistel von großer Wichtigkeit sein würde, um die Gegnerin unter Druck zu setzen. Gina Feistel agierte mutig und ging wenn möglich vor ans Netz oder gewann Punkte mit starken Longline-Passierschlägen. Ruzic punktete mit ihrer starken Vorhand und exzellenter Spielübersicht. Im 8. Spiel des ersten Satzes beim Stand von 5:3 kam bei Feistel kein erster Aufschlag, sodass sich der Kroatin Chancen für krachende Vorhand>Returns boten, die sie auch nutzte und den Satz mit 6:3 für sich entschied.

Den zweiten Satz begann Feistel gleich mit einem Doppelfehler

und verlor das erste Spiel zu Null. Dennoch spielte sie unbeirrt weiter und ließ ihr Können phasenweise bei brillanten Stopps und harten Longline-Passierschlägen aufblitzen. Insgesamt jedoch war Ruzic die erfahrenere und komplettere Spielerin, die auch weniger Fehler machte. Sie platzierte die Bälle besser und zwang ihre Gegnerin dadurch immer wieder zu Fehlern; viele Bälle von Feistel landeten im Aus. Zur Unzeit unterlief der jungen Deutschen dann auch noch ein Doppelfehler,



Antonia Ruzic

ler, der Ruzic endgültig auf die Siegerstraße brachte. Sie gewann auch den zweiten Satz mit 6:3 und bejubelte mit ihren Eltern, die das Spiel auf der Tribüne verfolgten, den Einzug in die zweite Runde, während der kleine Familienhund die ganze Aufregung nicht verstehen konnte: Er hatte das gesamte Spiel im Schatten unter der Tribünenbank verschlafen.

Gina Feistel und ihre Familie haben trotz der Niederlage allen Grund zur Zuversicht – und Anlass zur Freude. Denn auf den Tag genau 25 Jahre, nachdem ihre Mutter Magdalena zuletzt im Doppel-Finale bei Tennis International stand, debütierte Tochter Gina im Einzel beim Weltranglistenturnier auf der Bessunger Anlage, die seit Kindertagen ihre Tennis-Heimat ist. *hei/ho*

Endstand: 6-3, 6-3



WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN.



WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN.



Gibt es rumänische Löwinnen?

Arina Vasilescu gegen Sandra Samir

Wohl nicht. Aber die 24-jährige Qualifikantin Arina Vasilescu (Weltrangliste 647) hätte sich diesen Titel heute verdient. Fast drei Stunden fighteten sie und die leicht favorisierte Sandra Samir (ebenfalls 24, Ägypten, seit 2010 immer wieder zu Gast beim Turnier in Darmstadt) um den Einzug in die zweite Runde.



Arina Vasilescu

Pünktlich um 11:15 Uhr schlug Samir auf Platz 10 auf - die angekündigte Hitze des Tages war schon zu erahnen. Beide Spielerinnen verfügen über eine ähnliche Spielanlage, rechtshändig, beidhändige Rückhand, kraftvoll mit viel Spin, überwiegend von der Grundlinie.

Zunächst versuchen beide, mit hohen Topspinbällen Sicherheit zu gewinnen und die Gegnerin nach hinten zu drängen. Vom ersten Ballwechsel an entwickelt sich ein intensives, auch akustisch markantes Match.

Samir ist variabler, schlägt des öfteren auch glatte Bälle und einen eleganten Slice auf der Rückhand, versucht hin und wieder Stopps einzustreuen (zunächst ohne Erfolg). Sie ist die Aktivere der beiden, aber ihr unterlaufen auch mehr Fehler. Die Rumänin kontrolliert ihr Risiko besser, sie ist läuferisch – vor allem in der Defensive – enorm stark.

Ein umstrittener Ball beim Stand von 2:2 wird von der Schiedsrichterin auf aus entschieden und bringt Vasilescu drei Breakbälle. In der Folge kann sie mit guten ersten Aufschlägen zahlreiche Service Winner verbuchen. Ein kleiner Schwachpunkt bei Samir ist der etwas zu kontrollierte zweite Aufschlag auf den Vasilescu regelmäßig Druck ausüben kann. Die Rumänin ist die Geduldigere, kann jedoch ihren folgenden Aufschlag ebenfalls nicht halten, ein Rebreak bringt das 3:3.

Ein umkämpftes Match entwickelt sich jetzt, beide Spielerinnen erhöhen die Intensität, senken gleichzeitig die eigene Fehlerquote, und wir sehen lange,

zähe Grundlinienduelle - bei inzwischen 33 Grad ein echter Härte-test.

Vasilescu geht 5:3 vor, wieder ein umstrittener Ball zu Samirs Ungunsten, aber die Ägypterin arbeitet sich auf 4:5 heran, sie wehrt sich gegen den Satzverlust, und jetzt kommen auch ihre Stoppbälle. Mehrfach holt sie Vasilescu damit ans Netz und überlobbt sie im Anschluss. Trotzdem Satzball, erneut umstritten - die Rumänin gewinnt den ersten Satz und belohnt sich lautstark, während Samir mit der Schiedsrichterin hadert.

Nach einer Bewässerungspause ist wieder das erste Spiel eng, eine Art Wegweiser für den zweiten Satz, fast ein Dutzend mal geht es über Einstand - und Samir gibt es schließlich mit einem Doppelfehler ab. Sie nimmt eine Medical Timeout, lässt sich am Schlagarm behandeln. Obwohl Vasilescu zunächst davon zu ziehen scheint, ist jeder Ball, jedes Spiel hart umkämpft, und der zweite Satz ist noch spannender als der erste, 4:4, 5:5, dann 6:6, Tiebreak. Samir macht in diesem Satz weniger Fehler, scheint der Hitze besser stand zu halten, hat aber oft knappe Entscheidungen gegen sich. Zu oft und zu lang diskutiert die Schiedsrichterin strittige Bälle mit den Kontrahentinnen.



Sandra Samir

Am Ende gewinnt mit Vasilescu die glücklichere und auch etwas beständigere, geduldigere Spielerin. Wir ziehen vor beiden den Hut. Beim Matchball zeigt die Uhr 14:11 und das Thermometer 35 Grad.

rol

Endstand: 6:4, 7:6 (4)

Hitzemarathon beschert der Favoritin Einzug in die zweite Runde

Audrey Albie gegen Anna Siskova

Bei ähnlich brütender Hitze wie am Vortag startete am Mittwoch das Erstrundenspiel zwischen der 27 Jahre alten Französin und ihrer sechs Jahre jüngeren Gegnerin aus Tschechien. Albie, die mit sechs Jahren mit dem Tennisspielen begann, belegt mittlerweile Platz 373 in der Welttrangliste. Siskova hat sich mit erst 21 Jahren bereits auf Platz 238 vorgearbeitet und machte vor allem im Jahre 2021 von sich reden, als sie bei der ITF Worldtour das Turnier in Monastir (Tunesien) sowohl im Einzel als auch im Doppel gewann

Von Beginn an sahen die wenigen Zuschauer ein Spiel auf Augenhöhe. Albie punktete gleich mit ihrem guten ersten Aufschlag und setzte ihre Gegnerin mit ihrer starken Vorhand unter Druck. Siskova versuchte mit guten Returns und Stoppbällen zu kontern, aber weil ihr viele Fehler unterliefen und gleichzeitig der erste Aufschlag nicht kam, stand es schnell 3:0 für die Französin. Bei diesem Spielstand griff sie sich mehrfach an den Rücken und signalisierte nach außen, dass sie sich womöglich verletzt habe. Es ging aber ohne Spielunterbrechung weiter und Siskova nutzte die Gelegenheit, zurück ins Match zu kommen. Das Match wurde nun hochklassiger mit langen, druckvollen Ballwechseln von der Grundlinie, die mit eindrucksvollen Stopps oder kraftvoll platzierten Crossbällen abgeschlossen wurden. Siskova gelang es, zum 6:6 auszugleichen, sodass der erste Satz im Tie-Break entschieden werden musste. Die Tschechin erlebte hier eine Schwächephase und verschlug zwei leichte Bälle, gefolgt von



Anna Siskova

einem Doppelfehler. Albie nutzte ihre Chance und gewann den Tie-Break mit 7:2.

Im zweiten Satz sahen die Zuschauer eine deutlich bessere Siskova, die gut aufschlug,

ein frühes Break schaffte und variabler als ihre Gegnerin agierte. Der Französin unterliefen nun deutlich mehr Fehler mit der Vorhand, die eigentlich ihre stärkste Waffe ist. So ging der zweite Satz recht deutlich mit 6:2 an die Tschechin und die Hitzeschlacht musste in den dritten Satz.

Der Hitze geschuldet wurde das Spiel nun doch von vielen leichten Fehlern beider Spielerinnen bestimmt. Der Aufschlag war nicht mehr bestimmend und es folgte Break auf Break. Auch deutliche Führungen konnten nicht genutzt werden, sodass das Spiel bis zum Stand von 4:4 weiterhin ausgeglichen war. Am Ende führten einige leichte Fehler von Albie zur 5:4 Führung für Siskova und nach einem Doppelfehler von Albie ging der entscheidende Satz mit 6:4 an die Tschechin.

hei

Endstand 7:6 (7:2), 2:6, 4:6

Erfahrung schlägt Talent

Valentina Steiner gegen Irina Khromacheva

Die Russin Irina Khromacheva behielt im Match gegen die deutsche Valentina Steiner immer die Oberhand und gewann am Ende verdient mit 6:0, 6:0.

Die 27-jährige Russin entschied sich bei der Platzwahl für Rückschlag und gewann diesen direkt. Mit ihrem bislang höchstplatzierten



Valentina Steiner

auf dem 89. Rang auf der WTA Weltrangliste (aktuell 287.) und Teilnahmen an vier Grand Slam Turnieren stand der am Mittwoch erst 16 Jahre gewordenen Deutschen mächtig Erfahrung gegenüber. Das war im ersten Satz deutlich zu sehen. Die mit einer Wildcard ausgestatteten Valentina Steiner schlug der Russin wuchtige, lange Bälle entgegen, doch die antwortete immer mit präzisen und variablen Schlägen. Auffallend oft spielte Irina Khromacheva kurze, mit Unterschnitt gespielte Stopps. Damit kam die Deutsche nicht gut zurecht. Auch als sie sich darauf eingestellt hatte und die Stopps erlief, konnte sie die nicht in einen Punkt verwandeln. Die Erfahrung konnte man der 27-Jährigen auch bei zwei Breakbällen gegen sich zum ersten Spiel beobachten. Nachdem sie den ersten Break abgewehrt hatte, spielte sie beim zweiten einen so präzisen Stopp, dass die Newcomerin nicht mehr an den Ball kam. So holte sich die Russin den ersten Satz nach 30 Minuten ohne Punktverlust. Im zweiten Satz spielte die Linkshänderin Khromacheva genau so weiter wie schon im ersten Satz. Sie zeigte kaum Schwächen und machte fast keine Fehler. Es schien, als könnte sie auch noch einen Gang



Irina Khromacheva

hochschalten. Bei Valentina Steiner ging im zweiten Satz noch weniger als im ersten. Sie produzierte mehr Fehler und wenn die Russin das Spiel anzog, kam sie nicht hinterher.

Nach etwa einer Stunde war das Spiel mit 6:0, 6:0 zu Gunsten der Russin entschieden.

Die junge Deutsche jedoch kann auf wertvolle Erfahrung bauen und ist in Zukunft nicht zu unterschätzen. Bei der Russin wird man sehen, ob sie ihr Niveau nochmal anheben kann. Dann ist ihr viel zu zutrauen. frei

Endstand: 0:6, 0:6

Verzweifelte Selbstgespräche

Kamilla Bartone gegen Ada Gergec

Die für den Hamburger Club „An der Alster“ in der Bundesliga spielende Ada Gergec kam mit einer Wild Card ins Hauptfeld des Tennis International Turniers. Und das als Nachrückerin für die erkrankte Mara Guth.



Ada Gergec

Ihr erster Auftritt in Darmstadt war allerdings nicht erfolgreich. Die erst 17 Jahre alte Deutsche hatte von Anfang an große Probleme mit ihrem Aufschlag. Insgesamt 16 Doppelfehler unterliefen ihr, während Kamilla Bartone aus Lettland nur drei Doppelfehler machte. Bei insgesamt 19 misslungenen Aufschlägen auf beiden Seiten – 16 davon bei Gergec – kam der Ball nur schwer ins Spiel. Die junge Deutsche war während des gesamten Matches nie zufrieden mit ihrem Spiel und kommentierte ihre Schläge häufig mit „Was ist denn los mit mir? Wach auf“ oder „Ich kann einfach nicht spielen“. Auch die hilfesuchenden Blicke zu ihrem Trainer brachten keine Besserung. Fast schon



Kamilla Bartone

erwartungsgemäß gab die Hamburgerin den ersten Satz mit einem Doppelfehler ab.

Auch im zweiten Durchgang fand sie keine Mittel, ihren Aufschlag zu verbessern. Zwar attackierte sie den recht schwachen zweiten Service der Lettin, die sich immer häufiger an die offensichtlich schmerzende Schulter fasste, hin und wieder erfolgreich. Doch das sollte nicht genügen, um irgendwie in ihr Spiel zu finden. Lautstark kommentierte sie ihre Fehler mit „Ich habe absolut keine Lust mehr“. Das nicht besonders sehenswerte Spiel endete nach knapp eineinhalb Stunden zugunsten der Lettin. Sie trifft heute in der zweiten Runde auf Antonia Ruzic, die gestern die Lokalmatadorin Gina Feistel besiegte. sar

Endstand 6:4, 6:1



Mit ihrer eigenwilligen, sperrigen und athletischen Spielweise kann sich die griechische Qualifikantin Sapfo Sakellaridi (19 Jahre alt, Nummer 493 der Weltrangliste) gegen die favorisierte Katharina Hobgarski (Rang 250, 25 Jahre alt) durchsetzen.

Dabei sah die Deutsche im dritten Satz bei 5:3 und

Wuchtiger Degen gegen feines Florett

Sapfo Sakellaridi gegen Katharina Hobgarski



mit Matchbällen bereits wie die verdiente Siegerin aus – dank ihrer technisch feinen, variablen Schläge.

Aber robust, wuchtig, mit defensiver Strategie und einem wirklich einzigartigen Slice-Aufschlag verbuchte die Griechin doch noch den Sieg gegen die am Ende entnervt wirkende Saarländerin – kurz bevor es dunkel und stürmisch wurde. rol

Endstand: 7:6 (5), 3:6, 7:5